

17.11.2010

Korrespondenznetze der Frühen Neuzeit und Netzwerkanalyse. Methode und Perspektiven Relationale Politik.

Korrespondenzen als „halbierte Dialoge“ mit einem fernen Gesprächspartner – in der Frühen Neuzeit erlebten sie eine beeindruckende Konjunktur, nicht zuletzt aufgrund verbesserter infrastruktureller Bedingungen im Boten- und Postwesen. Kaufleute, Gelehrte, Politiker unterhielten Briefwechsel mit nicht selten mehreren hundert Adressaten, dokumentiert in Tausenden von Briefen. Fragestellungen und Methoden der sozialwissenschaftlichen Netzwerkanalyse bergen ein großes Potential für die wissenschaftliche Erschließung frühneuzeitlicher Korrespondenzen unter verschiedenen Forschungsperspektiven. Wie bei allen Gegenständen netzwerkanalytischer Forschung ist die Datenbasis entscheidend für den Umfang, in dem das elaborierte Methodenset der Netzwerkanalyse zum Einsatz kommen kann.

Der Vortrag will, ausgehend von verschiedenen typischen Überlieferungsbefunden frühneuzeitlicher Briefwechsel, Begriff, Methoden und Ertrag des netzwerkanalytischen Ansatzes für verschiedene Fragestellungen der Korrespondenz-Forschung anhand konkreter Beispiele vorstellen und diskutieren. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei Ergebnisse aus der Erschließung der Korrespondenz Hans Fuggers (1531-1598), eines Mitglieds der europaweit agierenden Augsburger Kaufmannsfamilie, ergänzt um Ausblicke auf Gelehrtenkorrespondenzen des 16. und 18. Jahrhunderts.

Literatur: Dauser, Regina: Informationskultur und Beziehungswissen. Das Korrespondenznetz Hans Fuggers (1531-1598), Tübingen 2008 [Studia Augustana 16]; dies.: „Qualitative Analyse eines Ego-Netzwerks – am Beispiel Hans Fuggers“. In: dies. et al. (Hg.): Wissen im Netz. Botanik und Pflanzentransfer in europäischen Korrespondenznetzen des 18. Jahrhunderts, Berlin 2008, S. 329-346 [Colloquia Augustana, Bd. 24]

Dr. Regina Dauser

Universität Augsburg

Philologisch-Historische Fakultät

Geschichte

Email: regina.dauser@phil.uni-augsburg.de